



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 6. Freytags / den 29. Nov. (9. Dec.) 1689.

1689

Nam. 6.

Wochentlich Her. Ordinari. Friedens.

Und

Kriegs-Courier

Ab. und ausgefertiget.

Freitag / den 29. Nov. (9. Dec.) 1689.

Würnberg / zu finden bey J. J. Felseckern / den Laden im Rathhaus, Gäßlein

Wien / vom 1. December / st. n.



Der jüngst aus Ungarn angefangte Courier / welcher die traurige Post von dem Tod des Hn. Gen. Piccolomini mitgebracht / berichtet / daß selbigen sein alter Zustand / die Colica / den 9. Dasato / zu Bristina in Cossava / um sein Leben gebracht; da

her dann dieser tapffere General / welcher seinen rühmlichen Mut. und gute Kriegs-Erfahrenheit / in so unterschiedlichen Gelegenheiten leuchten lassen / von jederman zum höchsten bedauert wird. 500. Raißen / welche ein Teutscher Kriegs-Commissarius geführt / Winter-Quartalls. Wochen. Lit. F und

und sich zu weit in das Türckische gewagt / haben bey ihrer
Derschafftigkeit schlechtes Glück gehabt. Dann nachdem die Tür-
cken gesehen das Kunst keine Teutsche bey ihnen wären / haben sie die-
se / welche sich im Wilsang ihrer Hand rathlich an die Handlung /
die meisten niedergemacht / und den Teutschen Kriegs-Commissa-
rium / nebst etlich andern / gefänglich angenommen. Sonsten ver-
lautet aus Hungarn / das Hr. Fürst. Prinz Louis zu Baden /
6. Regimenter in die Wallachen / überbrachten aber auf die
Stemmen von Sielenbürgen / welche die selbigen Fürstentum stes-
sen absteuert haben. Die Schiffe aber / die auf dem Land / Zin-
cker / Seyler und Eissenwerck / damit sie nicht eingefrieren / oder
durch das Eiß Schaden leide / sondern gleich bey eintretendem Früh-
jahr zu ihrem Gebrauch diene / mögen nach Orsova salbirt wor-
den. Indessen bleibt das Schloß Popigrad / welches mit einer
Contrescarpe und Brustwehr versehen worden / mit 200. Mann
besetzt. Die Tartaren und Rebellen / so oberhalb Nicopolis ste-
hen / streiffen täglich bis Widin. Singsegen ist dieser Ort wol ver-
sehen / auch mit mehreren Stücken und andern Notwendigkeiten
versorget worden. Die Convoy / welche die Besatzung aus Wi-
din / bis in der Rebellen und Tartarn Lager / oberhalb Nicopolis /
begleitet / ist mit Feindlichen Schiffen zuruck kommen / und seind
dieselbigen ebenfalls mit zugsamer Versicherung wieder abgefere-
tigt worden.

Ein anders / vom 11. Decemb. N. N. Man hat vom 11. Nov.
aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Carniel so viel Nachricht
erhalten / daß die Convoy / so die Garnison zu Widin nach Nic-
opolis begleiten sollen / wiederum alldort zurück angelangt und so viel
Nachricht eingebracht hätte / daß sie nemlich gedachte Besatzung in
dem Teckelischen Lager / welches zwischen besagtem Widin und Ni-
copolis geschlagen / verlassen ; es bestehe selbiges aber in 3000.
Tartarn und Rebellen / welche fast täglich bis unter Widin streiffen /
derowegen dann nicht allein selbige Besatzung verstärkt / und
der Ort mit einigen großen Geschüs versehen / sondern auch die
neu-auffgeworfene Schanze um Fetislau mit 200. Fus-Knechten
besetzt worden. Die alldort geschlagen gewesene Schiff-Brücken
dabe man wieder abgeworffen / und die Materialien in Sicherheit
gebracht.

gebrauch
Wallach
Winter
benan
wendigt
Stück
schafft
ruck
Garnison
Bassa
ersehen
1. P
viel Kost
wendige
30. Jah
haltene
gelehret
nicht ge
anriffe
Derrug
ausfuhr

Man
Louis de
Feldge
ursachet
rang ge
werck
Sultan
den Für
Kayser
selbigen
ihme da
ren Dep
bieten /
ihme den

haben bey ihrer
schdem die Tür-
m/ haben sie die-
187/ Abginget/
leggs Commissa-
Sonsten ver-
s zu Baden/
den aber auf die
arsium stoff
im Land/ Bin-
gefrieren / oder
tretendem Früh-
dwa salvirt wor-
selcher mit einer
nt 200. Mann
Nicopolis ses
ser Ort wol ver-
otwendigkeiten
aus Wi-
solb Nicopolis/
ten / und seynd
wieder abgefes-
haben inen
viele dacht
idm nach Nied-
langt und so viel
te Besagung in
Widin und Ni-
s aber in 3000.
Widin streiff
verstärket / und
ndern auch die
Fus. Knechten
Schiff Brücken
in Sicherheit
gebracht.

gebracht. Die völiche Armee aber ist auf 2. Tag. Nach in die
Wollachen gelauff / um selbigen Fürsten / zu Einnehmung der
Winter-Quartier so wol als übrigen von Kaiser. Hof vorgeschrie-
benen Conditionen zu foriren. Die Armee wäre mit allen Noth-
wendigkeiten genugsam versehen / und wären drey Exzellen mit
Stücken armiret / unter Widin abgesetzt / um ihre hehere Kund-
schafft vom Teufelichen Lager einzuholen / mit welchen auch die zu-
rück gehaltenen Widinische Geffel abgeschickt worden. In dem
Sauptman ist ein Brief / welchen der Bassa zu Canischa / an den
Bassa in Bosnien geschrieben / auffgefangen worden / woraus man
ersehen / das in selbiger Besetzung der Kubel. Getreid 70. Gulden /
1. Pfund Butter 20. Gulden / und 1. Pfund Stein Salt eben so
viel kostet / 20. Ion zum der ganze Monat / das sie von solchen noth-
wendigen Sachen nicht mehr hinein bringen könnten ; das vor
30. Jahren mit Weis angefüllt / und zu der euffersten Noth vorbe-
haltene Probiante. Haus sehr nymacher eröffnet / und ziemlich aus-
gelehret worden. In Summa / das Stand der Besetzung wäre
nicht genugsam zu beschreiben / dorthwegen er dann um eilige Hülffe
anwisse / mit dem fernern Begehren / das er den Brieftrager ohne
Verzug an den Groß. Beyler abfertigen solle / damit demselben
ausführliche Relation von ihrem Zustand abgestattet werden mögte.
Constantinopel / vom 2. Octob. st. n.

Alhier ist ein Bassa angelangt / mit Zeitung / das der Prinz
Louys von Baden die Türckische Armee zum 2tenmal aus dem
Feld geschlagen / welches alhier eine grausame Bestürzung ver-
ursachet hat / und würde unsehlbar ein Aufruhr wider die Regie-
rung geschehen seyn / wann gemeldter Bassa nicht viel Hand-
werks. Zwißten verlammet / und sie versichert / das der Groß-
Sultan Befehl an seine Ambassade nach Wien geschickt hätte /
den Fürsten auf folgende Conditionen zuschließen : 1. Von dem
Kaiser die wieder Einraumung von Rissa zu begehren / und wann
selbiger dazegen einige Beschweruß dazein zu willigen machte /
ihme dazfür Canischa / Groß. Waradein und Temeswar mit ih-
ren Dependencien zu offeriren. 2. Dem König von Polen anzubieten /
Camnieck zu schleiffen / und wann er damit nicht zu frieden /
ihme den Platz / in dem Stand / worinn er gegenwärtig ist / abzutres-
ten.

ten. Und drittens denen Venetianern, was sie in diesem Krieg erobert haben, mit Besprechung, sie in selbigen Conquesten in Besitz zu lassen.

Aus Ebnungen / vom 14. Nov. 1700.

Wir haben die ganze Woche über der Hofnung gelebet, es würde unser gnädigster Herr und Landes Fürst mit der Gegenwart unsere Stadt würdigen / wie dann die Ehren Pforten und andere Preparatorien fertig gestanden / um Se. Hochfürstl. Dtl. wol und in unterthänigster Schuldigkeit zu empfangen. Allein es ist bis dato noch nicht geschehen, vielleicht ist die angehende Woche glücklicher. Man sagt daß dieses die Ursach solches Verzugs gewesen / weil Se. Hochfürstl. Durchl. Herr Bruder, der Herr Bischoff von Euthyn / zu Gottorf erwartet worden / wie dann auch will versichert werden / daß er werde mit unserm gnädigsten Herrn anhero kommen / und sich darauf nach Husum verfügen / so lang an solchem Ort zu residiren / bis das abgebrannte Schloß zu Euthyn einiger massen zur Wohnung wieder repariret ist. Vorige Woche wurden noch 300. Tonnen Bier zu Flensburg und 100. Tonnen zu Husum vor die Schiffe / so die Königl. Dänische Völcker nach Schottl. bringen / gekauft und fortgeschicket / wie auch etliche 1000. Stück gemeine Käse aus diesen Eiderstättischen / weil nun die Winde zeithero favorabel gewesen / als werden hoffentlich diese Völcker nunmehr in Schottland angelanget seyn.

Paris / vom 25. Novemb. 1700.

Den 21. dieses ist der Marchal de Duras bey Hof angelanget und von dem Kön. sehr wol empfangen worden. Diesiger Hof ist sehr übel vergnügt, daß der König von Dännemarc die angebotene 100000. Rthlr. abgeschlagen / und die dem König Wilhelm von Engeland versprochene Völcker nach Schottland abgeschicket hat. Mons. de Seignelay empfing dieser Tagen einen Brief, worin der Doctor der Medicin / so vor diesem zu Grenoble practicirt / anhero aber aus dem Reich entwichen / des Königs jüngsten Traum erklärt hat; daher dann diesem Doctor 1000. Pistolen zugeschicket werden sollen. Der Prinz von Conde ist zu Chantilly Franck.

Copenhagen / vom 16. Nov. 1700.

Unsere nach Schottland bestimmte Troupen werden nun form

beruhen
auf abge
den haben
weil durch
Müssen die
folgten ha
fer vor
verfallen
die allhier
einweihen
der Truise
mit hoch
Land. Ma
ihren Nam
ben nach
gedacht
nun julich

In Wi
Schiffen
nigint Velt
Harthausel
ses Schiff
Ein andere
so Vorde
neral. W
worden. B
te/ weil selb
man aber
in die F
set/ daß ro
tung von de

Die sel
Parlathe
Millionen

berweil sie angelangt seyn / weil sie bereits 14. Tage von den Küsten
abgefahren / und guten Favorablen Wind gehabt haben / dieselbe
den haben viel Proviant und über 1000. Tonnen Bier hinterlassen
weil durch ihren Ufeln gefrorene Eiß ihre Anschiffung gehindert.
Müssen diesen Umständen Sorgen / daß durch den bald darauf er-
folgten harten Sturm / einige kleine Fahrzeuge von der Convo
separirt / und wannenherd denen Dänischer Capern in die Hände
verfallen. **17. Nov. 1709.** Derwischen Sonntag haben Jh. Maj.
die allhier vorherbaute Reformirte Kirche / durch Herrn Musculum
einweihen lassen / und haben sie sich so wol des Vormittags in
der Deutschen / als des Nachmittags in der Französischen Predigt
mit Buch und Dornen persönlich eingefunden. Des Herrn
Landr. Raths Ziteloffs Reise nach Engeland wird mit nächstem
ihren Fortgang gewähnen. Von Abreise einiger Troupen
nach Ostschland ist es nun gang still. Nachdem wie oben
gedacht / die Völcker abgeschifft / so ist der Englische Envoye
nun zumlich vergangen.

18. Nov. 1709. Aus dem Polnischen / von 20. Nov. st. v.

Zu Glückstadt vornehmlich ein Schiff von denen Transport-
Schiffen / worauf sich die 4. Compagnien von Jh. Maj. der Kö-
nigliche Selbst-Regiment befinden / welche unter des Herrn Obristen
Harthausen Commando stehend / vor dem Haven angelangt / die-
ses Schiff hat weil es Schaden bekommen / die Elbe suchen müssen.
Ein andere ist auf der Züländischen Küsten gestrandet / worauf
60. Pferde gewesen / davon aber nur 6. verunglückt / so dem Ge-
neral. Stattholder zugethen / die andere Pferde aber sind salvirt
worden. Viele machen sich Sorge wegen solcher abgesetzten Flot-
te / weil selbige einen harten Sturm ausstehen müssen ; nachdem
man aber Gott lob ! weiter von einigen Unglücken nichts gehöret /
und es nun 6. oder 8. Tage daß der Sturm gewesen / so wird gehof-
fet / daß mit dem nächsten Schwedis. Briefen die gewünschte Zeit-
tung von deren arrivement in solchem Haven zu vernehmen.

19. Nov. 1709. Haag / vom 1. December / st. n.
Die letzt angelangte Briefe aus Engeland berichten / daß das
Parlament dem König / ohne jemandes Widerrede / ungefehr drey
Millionen Dollars gleich jetzt / und eben so viel innerhalb 3. Monaten /

